

Bericht des Vorstands

Michael F. Seidel

auf der Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG

am 9. Juni 2010 in Hamburg

- Es gilt das gesprochene Wort -

I. BEGRÜßUNG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
auch ich freue mich, Sie heute hier persönlich begrüßen zu dürfen und Ihnen über die Entwicklung Ihres Unternehmens zu berichten.

II. BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

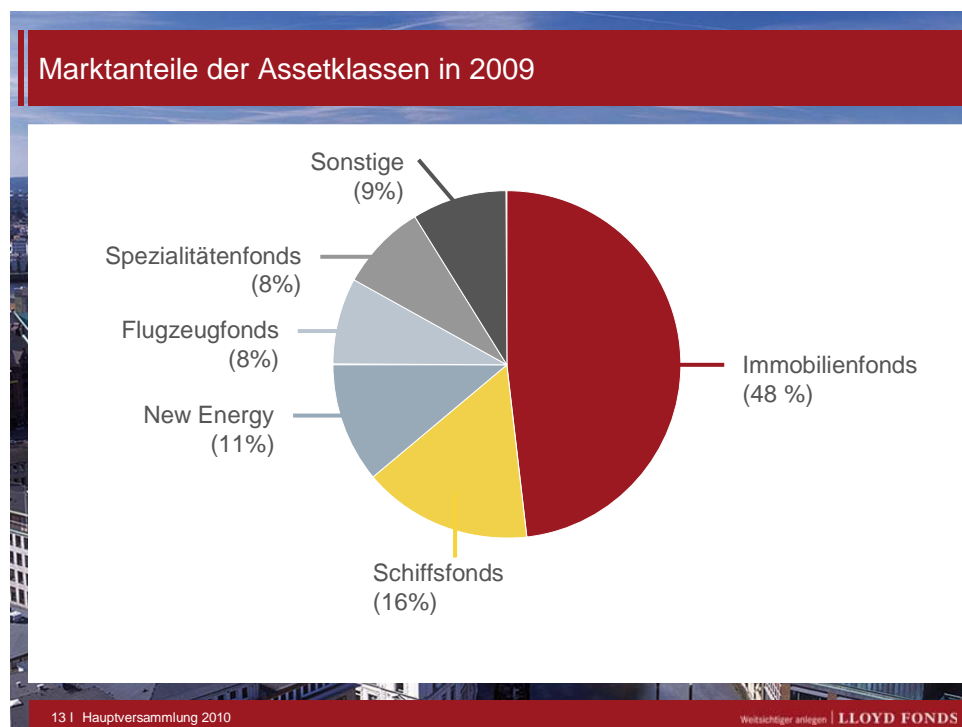
Herr Dr. Teichert hat Ihnen soeben ausführlich über die Vollenthaftung des Lloyd Fonds-Konzerns und die damit einhergehende Auflösung der Schiffspipeline berichtet. Es liegt auf der Hand, dass dieser Prozess und die dafür notwendigen Maßnahmen einen erheblichen Einfluss auf das Zahlenwerk 2009 genommen haben.



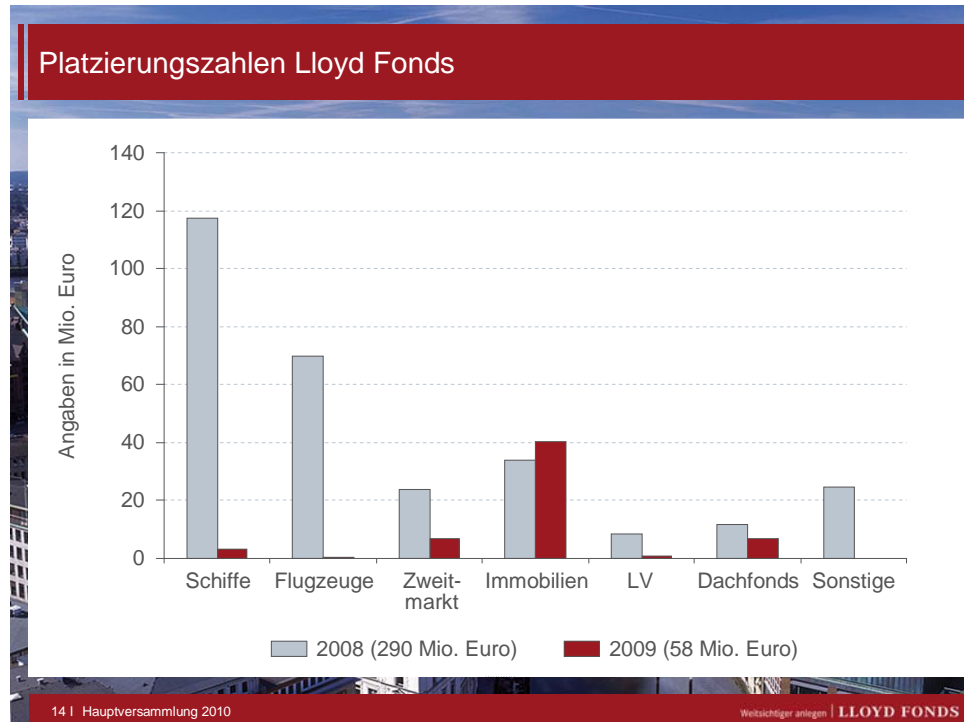
Bevor ich jedoch auf das dadurch beeinträchtigte Ergebnis zu sprechen kommen, lassen Sie mich einige Sätze zum Marktumfeld für geschlossene Fonds in 2009 sagen. Denn

das negative Marktumfeld war die Hauptursache für unsere Platzierungszahlen und hat damit auch unser Ergebnis beeinflusst.

Das Gesamtinvestitionsvolumen geschlossener Fonds in Deutschland - also das Eigenkapital zzgl. Fremdkapital - verzeichnete einen deutlichen Rückgang von 15 Mrd. Euro in 2008 auf 9,4 Mrd. Euro in 2009. Das platzierte Eigenkapital sank von rund 8,3 Mrd. Euro auf 5,1 Mrd. Euro.



Im Vergleich der Assetklassen hatten laut Branchenverband VGF die Immobilienfonds mit insgesamt 48 % den größten Marktanteil, gefolgt von Schiffsfonds mit 16 %, New Energy mit 11 % und dahinter Spezialitätenfonds und Flugzeugfonds mit jeweils 8 %. Insgesamt ist die Bedeutung von geschlossenen Immobilienfonds im Vergleich zu den Vorjahren für die Branche deutlich gestiegen: Hier wurden 2009 mit inländischen Immobilienfonds über 12 % mehr als im Vorjahr platziert.



In diesem Umfeld hat Lloyd Fonds im vergangenen Jahr 58 Mio. Euro platziert. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 290 Mio. Euro hängt im großen Maße von der Entwicklung des Gesamtmarktes ab. Es bestand und besteht weiterhin eine extreme Zurückhaltung der Anleger bei langfristigen Kapitalanlagen. Er ist aber zugleich auch Ausdruck der strategischen Entscheidung, dass wir im vergangenen Jahr praktisch keine neuen Fonds initiierten und stattdessen den Schwerpunkt auf die Vollplatzierung bereits laufender Beteiligungen gelegt haben. Diese Entscheidung diente zum Abbau von Risiken aus den abgegebenen Platzierungsgarantien.

Entwicklungen nach Segmenten

Die Assetklasse Transport entwickelte sich im vergangenen Jahr schwach: Insgesamt platzierte Lloyd Fonds im Bereich Schifffahrt lediglich 3,1 Mio. Euro und im Bereich Luftfahrt nur 0,5 Mio. Euro. Im Vorjahr waren es in diesem Segment Schifffahrt noch 117,3 Mio. Euro und in der Luftfahrt noch 70,0 Mio. Euro. Insbesondere Schiffsfonds

litten unter einem erheblichen Einbruch der Nachfrage auf Grund schlechter Branchennachrichten wie sinkendem Handelsvolumen, niedrigen Charraten, Preisverfall und aufliegenden Schiffen. Insofern stellte die Platzierung der Fonds aus dem Jahr 2008 – wie z.B. die MS Bermuda - eine große Herausforderung dar.

Bei den Flugzeugfonds befand sich im Geschäftsjahr 2009 lediglich das Restvolumen aus Airportfolio III im Vertrieb.

2009 haben wir 6,9 Mio. Euro mit Schiffsbeteiligungen aus dem Zweitmarkt – also unserem Fonds BOS II platziert. In dieser Reihe Best-of-Shipping wurde nach der Endplatzierung im abgelaufenen Geschäftsjahr kein neues Produkt aufgelegt. Aktuell bereiten wir einen weiteren Fonds vor, der gezielt auf die Opportunitäten aus den derzeit niedrigen Zweitmarktpreisen setzt und angesichts der anziehenden Charraten und anscheinender positiven Entwicklung der Schiffspreise zum richtigen Zeitpunkt in den Markt kommt.

Immobilien

Immobilienfonds waren 2009 sowohl im Gesamtmarkt als auch bei Lloyd Fonds die stärkste Assetklasse. Unser Fokus auf dieses Segment hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und das Geschäft entwickelte sich über Plan. Geschlossene Immobilienfonds wurden verstärkt nachgefragt, weil sie in einem derzeit sehr volatilen Marktumfeld Werthaltigkeit und Inflationsschutz bieten.

Insgesamt haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 40,5 Mio. Euro (Vj. 33,8 Mio. Euro) mit Immobilienfonds im In- und Ausland platziert. Mit diesen Platzierungszahlen konnte das Unternehmen seinen Marktanteil im Bereich der Immobilienfonds in einem schwierigen Umfeld weiter ausbauen. Den Vertrieb für den Büroimmobilienfonds

Holland Eindhoven startete Lloyd Fonds im Oktober 2009 und setzte damit die erfolgreiche Fondsreihe mit Holland-Immobilien fort. Die Platzierung erfolgte in Rund drei Monaten. In diesem Segment konnten wir auch mehrere Fonds, die bereits aufgelegt waren vollplatzieren.

Weitere Assetklassen im Lloyd Fonds-Konzern

Im Zweitmarkt mit Lebensversicherungen ist die Nachfrage nach Produkten, aufgrund negativer Schlagzeilen einiger Wettbewerbsfonds nahezu weggefallen. Lloyd Fonds hat aus diesem Grund das einzige im Vertrieb befindliche Produkt des Hauses im vergangenen Jahr vorzeitig geschlossen.

Insgesamt muss man festhalten, dass es vertriebsseitig ein sehr schwieriges Jahr war, mit geringer Nachfrage und hohem Angebot. Nur mit größten Anstrengungen, Incentives und erhöhten Provisionen konnten die Produkte abgesetzt werden.

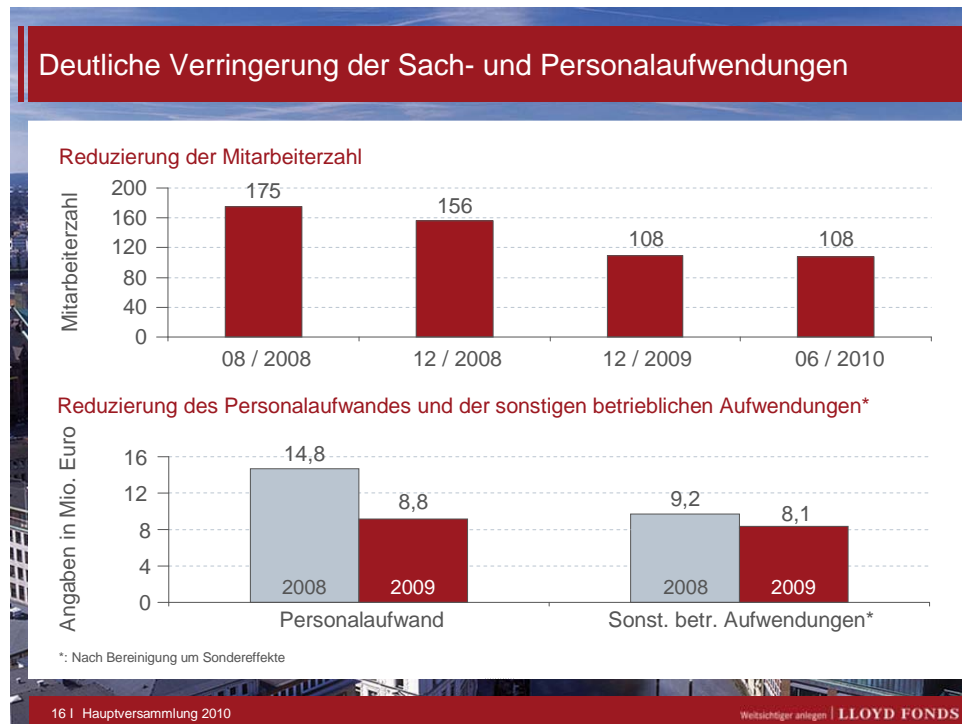
Diese niedrigen Platzierungszahlen haben sich natürlich auch auf den Umsatz ausgewirkt.

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse		
	2009	2008
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	5.777	28.549
Projektierung und Finanzierungsvermittlung	1.712	7.222
Managementtätigkeit	2.812	3.964
Treuhandtätigkeit	7.336	7.352
Sonstige (davon Immobilienportfolio Köln 0,3 Mio. Euro)	2.387	1.006
Summe Umsatz	20.024	48.093

Angaben in TEuro

15 | Hauptversammlung 2010 Weitsichtiger anlegen | LLOYD FONDS

Der Umsatz des Lloyd Fonds-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr lag daher nur bei 20 Mio. Euro gegenüber einem Vorjahreswert von 48 Mio. Euro. Besonders deutlich ist der Rückgang bei der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien, die von 28,5 Mio. Euro auf 5,8 Mio. Euro sanken. Da im vergangenen Jahr nur ein neuer Fonds aufgelegt wurde, sanken die Erlöse aus Projektierung und Finanzierungsvermittlung auf 1,7 Mio. Euro gegenüber 7,2 Mio. Euro in 2008. Erfreulich haben sich unsere Treuhandaktivitäten entwickelt. Das Ergebnis aus Treuhandtätigkeit lag mit 7,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau und stellt damit die starke Größe der Erträge dar. Ohne die notwendige Stundung von Zahlungen aus notleidenden Fonds wäre diese Position weiter gewachsen.



Diesem Rückgang beim Umsatz standen zugleich niedrigere operative Kosten gegenüber die das Ergebnis unserer stetigen Bemühungen sind, die Kosten weiter zu senken. Die Reduktion kommt daher nicht alleine aus den Aufwendungen für den Vertrieb von Fonds, sondern insbesondere auch für unser Personal. Unsere Mitarbeiterzahl verringerte sich in Folge der von uns eingeleiteten Maßnahmen von 175 Mitarbeitern im Sommer 2008 auf 108 Mitarbeiter aktuell, dies entspricht einem Personalabbau von über 30%. Die hiermit verbundenen Aufwendungen für Abfindungen und die vorzeitige Freistellung der Mitarbeiter wurden bereits im Abschluss des Geschäftsjahres 2008 durch die Bildung von Rückstellungen aufwandswirksam berücksichtigt. Durch den Abbau und den Verzicht auf die Neubesetzung freiwerdender Stellen haben wir unsere laufenden Personalkosten im Berichtsjahr deutlich vermindern können. Insgesamt sank der Personalaufwand aufgrund dieser Effekte und geringeren variablen Vergütungen von 14,8 Mio. Euro in 2008 auf 8,8 Mio. Euro in 2009. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ohne Sondereffekte reduzierten sich von 9,2 auf 8,1 Mio. Euro.

Konzernergebnis 2009

- Der Jahresabschluss 2009 ist durch die Enthftung und die Umsetzung der Restrukturierung geprgt

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 59.915	(Vj. - 4.322)
Ergebnis vor Steuern (EBT)	- 59.791	(Vj. - 5.139)
Konzernergebnis	- 63.562	(Vj. - 4.587)

- Konzernergebnis ist durch eine Reihe von Sondereffekten belastet, diese machen 87 Prozent oder 55 Mio. Euro des Verlustes aus

Angaben in TEuro

Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes und den MaBnahmen zur Erreichung der Vollenthaftung des Konzerns weist unsere Gewinn- und Verlustrechnung in 2009 ein negatives Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) von 59,9 Mio. Euro und einen Jahresfehlbetrag von 63,6 Mio. Euro aus.

Lassen Sie mich an dieser Stelle erloutern, wie es zu diesem - f#r Sie und auch f#r uns entt#uschenden Ergebnis, gekommen ist: Das Konzernergebnis ist durch erheblich Sondereffekte belastet, die insgesamt 87 Prozent oder 55 Mio. Euro des Verlustes ausmachen. Diese Sondereffekte h#ngen mit der im April abgeschlossenen Vereinbarung #ber ein Moratorium und der Enthftung, sowie Anpassungen bei der Bewertung von Aktivpositionen in Folge der Krise, zusammen. Zum #berwiegenden Teil waren diese Sondereffekte nicht zahlungsmittelwirksam und hatten daher keinen unmittelbaren Einfluss auf die Liquidit#tslage des Konzerns.

Sondereffekte belasten Konzernergebnis 2009

- Sondereffekte resultieren im Wesentlichen aus:

Rückstellungen im Zusammenhang mit Enthftung	14.490
Wertminderungen auf Beteiligungen	15.581
Goodwillabschreibung Köln und Premium Portfolio Austria	10.532
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	7.982
Sonstige (davon latente Steuern: 1.986)	6.470

- Sondereffekte haben größtenteils keine Auswirkung auf die Liquidität des Konzerns

Angaben in TEuro

Die wesentlichen Elemente der Enthftung hat Ihnen Herr Dr. Teichert ja schon dargestellt. Die Einmalzahlung in Höhe von 12,5 Mio. Euro haben wir bereits in 2009 als Rückstellung berücksichtigt. Daneben sind im Rahmen der vorbereitenden Maßnahmen, wie zum Beispiel das Sanierungsgutachten der KPMG sowie zwingend erforderliche Beratungsleistungen durch Rechtsanwälte, Kosten in Höhe von fast 2 Mio. Euro angefallen.

Wertberichtigungen auf Beteiligungen und assoziierte Unternehmen beliefen sich auf 15,6 Mio. Euro und wurden zum Teil bereits unterjährig vorgenommen. Ein Großteil dieser Wertberichtigungen entfiel mit 7 Mio. Euro auf die Feedback AG und mit rund 3 Mio. Euro auf die amerikanische Immobilienbeteiligung TVO. Hierin sind umfangreiche Risikoabschläge enthalten, sodass wir die aktuellen Wertansätze als sehr konservativ einstufen. Die übrigen Wertberichtigungen betreffen im Wesentlichen unsere Anteile an Beteiligungsgesellschaften bzw. geschlossenen Fonds.

Goodwill-Abschreibungen erfolgten in Höhe von 10,5 Mio. Euro und tragen dem Sachverhalt Rechnung, dass wir die Erstkonsolidierung des Premium Portfolio Austria und des darin enthaltenen Immobilienportfolio Köln vornehmen mussten.

Infolge der schleppenden Platzierung durch unseren Exklusiv Partner mussten wir den Vertrieb vorzeitig beenden. Damit greifen die entsprechenden Garantien, die wir gegenüber der Fondsgesellschaft abgegeben haben. Auf Grund bilanztechnischer Vorschriften - Lloyd Fonds ist an der Projektgesellschaft des in diesem Fonds enthaltenem Immobilienportfolio Köln beteiligt und stellt auch die Geschäftsleitung - müssen wir nun den gesamten Fonds konsolidieren. Das Immobilienportfolio Köln werden wir voraussichtlich bereits zum Ende des zweiten Quartals wieder entkonsolidieren können. Daraus erwarten wir einen positiven Bilanzgewinn im einstelligen Millionenbereich.

Weitere 8 Mio. Euro entstanden auf Grund von Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle, wie z.B. Abwertungen auf Forderungen gegen BOS II (2,4 Mio. Euro).

Die übrigen 6 Mio. Euro fielen auf Grund unterschiedlicher Sachverhalte an, die Sie in Geschäftsbericht nachlesen können.

Wesentliche Veränderungen in der Bilanz

- Bilanzsumme 2009 **durch Konsolidierung** nahezu unverändert ggü. 2008
- **Ohne die Konsolidierung** von Immobilienportfolio Köln und Premium Portfolio Austria und würde sich die Bilanzsumme nahezu halbieren

Aktiva

- Bilanzierung der drei Büro-Objekte des Immobilienportfolio Köln in Höhe von insgesamt 50 Mio. Euro infolge der Konsolidierung des Fonds
- Rückgang der Finanzanlagen von 48 Mio. Euro auf 24 Mio. Euro aufgrund von Wertberichtigungen und Abgängen von Zweitmarktanteilen
- Verminderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte von 37 Mio. Euro auf 23 Mio. Euro
- Reduzierung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 18 Mio. Euro auf 9 Mio. Euro

Die Bilanz ist aufgrund der Vollkonsolidierung der Fonds Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln sehr stark beeinflusst und daher kaum aussagefähig. Durch diesen Effekt wird die Bilanzsumme in einer Größenordnung von etwas über 50 Mio. Euro sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite erhöht. Die Bilanzsumme zeigt sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 mit 112 Mio. Euro in der Höhe nahezu unverändert. Innerhalb der Positionen gab es jedoch erheblich Verschiebungen. Lassen Sie mich kurz auf die Veränderungen in den Wesentlichen Positionen eingehen.

Neu im Abschluss des Geschäftsjahres 2009 ist der Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“. Hier weisen wir die drei Büro-Objekte des Immobilienportfolio Köln aus, die wir durch die Vollkonsolidierung des Fonds bilanzieren.

Der Buchwert beträgt insgesamt rund 50 Mio. Euro und macht damit den wesentlichen Teil des Konsolidierungseffekts auf der Aktivseite aus.

Deutlich reduziert haben sich die Finanzanlagen von 48 Mio. Euro auf 24 Mio. Euro in Folge der Wertberichtigungen sowie auf Grund von Abgängen von Zweitmarktanteilen. Die Forderungen und sonstige Vermögenswerte sanken von 37 Mio. Euro auf 23 Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel zum Ende des vergangenen Jahres beliefen sich auf 9 Mio. Euro nach 18 Mio. Euro zum Jahresanfang 2009. Zum Ende des ersten Quartals 2010 hat dieser Wert nur leicht auf 7,3 Mio. Euro abgenommen. Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir der KPMG im Rahmen der Erstellung des Sanierungsgutachtens selbstverständlich auch eine Liquiditätsplanung der nächsten Jahre zur Verfügung gestellt haben. Aus dieser ist ersichtlich, dass wir unter den angenommenen Prämissen ausreichend Liquidität für den Planungszeitraum haben.

Das negative Ergebnis hat sich natürlich ungünstig auf unsere Bilanz ausgewirkt.

Wesentliche Veränderungen in der Bilanz

Passiva

- Verminderung des Konzerneigenkapitals von 66 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro bedingt durch den Verlust im Geschäftsjahr
- Anstieg der Finanzschulden von 23 Mio. Euro auf 51 Mio. Euro infolge der Konsolidierung von Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln
- Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten durch die dargestellte Konsolidierung und Rückstellungen für Enthaltungsbetrag auf 53 Mio. Euro (Vj: 19 Mio. Euro)

20 | Hauptversammlung 2010 Wertschöpfung anlegen | LLOYD FONDS

Auf der Passivseite hat sich das Konzerneigenkapital zum Jahresende aufgrund des Verlustes von 66 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro reduziert. Lassen sich mich an dieser Stelle kurz betonen, dass ohne die Vollkonsolidierung das Konzerneigenkapital zum Jahresende nicht einen so niedrigen Wert angenommen hätte.

Die angesprochene Konsolidierung hat auf der Passivseite zudem die Finanzschulden, die von 23 Mio. Euro auf 51 Mio. Euro stiegen und die Übrigen Verbindlichkeiten, die von 19 Mio. Euro auf 53 Mio. Euro stiegen, beeinflusst. Daneben ist bei den übrigen Verbindlichkeiten die Rückstellung für die Enthftung neu hinzugekommen.

Ursache für das vorübergehend negative Eigenkapital (TOP 2)

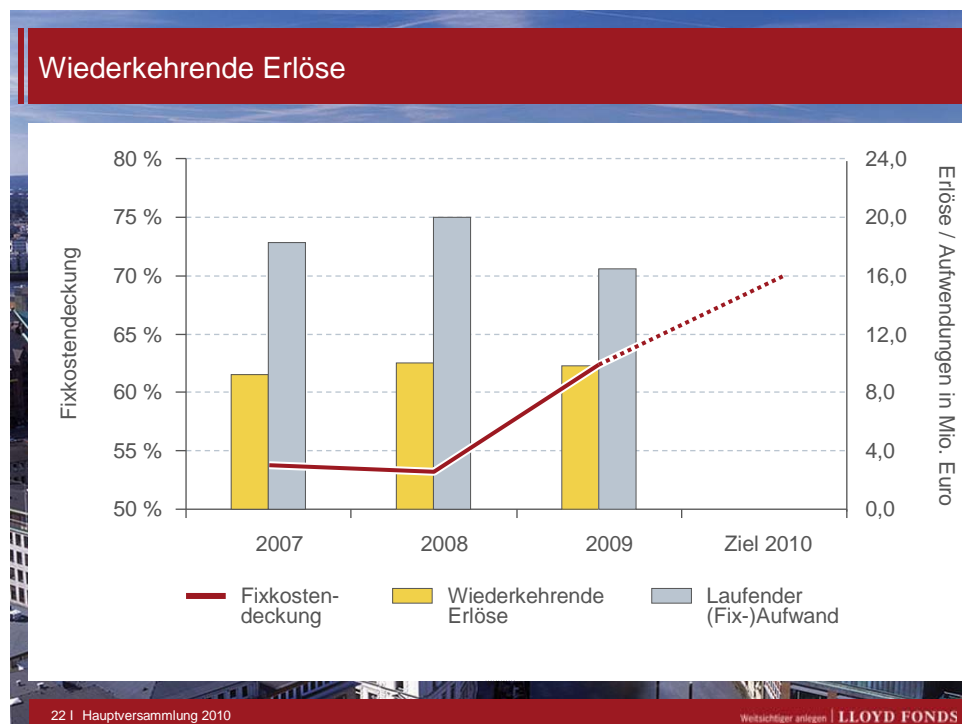
- Die Lloyd Fonds AG weist zum 31. Dezember auf Grund bilanztechnischer Vorschriften vorübergehend ein negatives Eigenkapital aus
- Ursache dafür sind
 - Sondereffekte aus Rückstellungen und Wertberichtigungen
 - die Rückstellung zur Zahlung des Einmalbetrags für die Enthftung, die sich aus der am 21.4.2010 verbindlich gewordenen Bankenvereinbarung ergab
- Dem gegenüber steht die positive Fortführungsprognose von KPMG, die diese Effekte bereits berücksichtigt hat.

21 | Hauptversammlung 2010 Wesentlichere anliegen | LLOYD FONDS

Die genannten Sondereffekte haben sich zu einem wesentlichen Teil auch auf das HGB-Ergebnis der Lloyd Fonds AG ausgewirkt. Hierbei ist die Rückstellung zur Zahlung des Einmalbetrages aus der Bankenvereinbarung, die am 21. April 2010 verbindlich wurde, hervorzuheben. Im isolierten HGB-Abschluss weist die Lloyd Fonds AG daher ein negatives Eigenkapital in Höhe von -2,3 Millionen Euro aus. Dies haben wir Ihnen im

Tagesordnungspunkt 2 der Einladung angezeigt. Trotz des negativen Eigenkapitals ist das Unternehmen in seinem Fortbestand nicht gefährdet. Dieses zeigt insbesondere die von KPMG bestätigte positive Fortführungsprognose. Die vollständige Berücksichtigung aller negativen Sondereffekte in der Bilanz 2009 ist notwendig, um Lloyd Fonds langfristig gestärkt aus der Krise zu führen.

Wir haben damit möglichen Risiken im Zusammenhang mit der Werthaltigkeit von Assets sowie drohenden Verlusten aus bestehenden Eventualschulden und sonstigen schwebenden Verpflichtungen in hohem Maße Rechnung getragen.



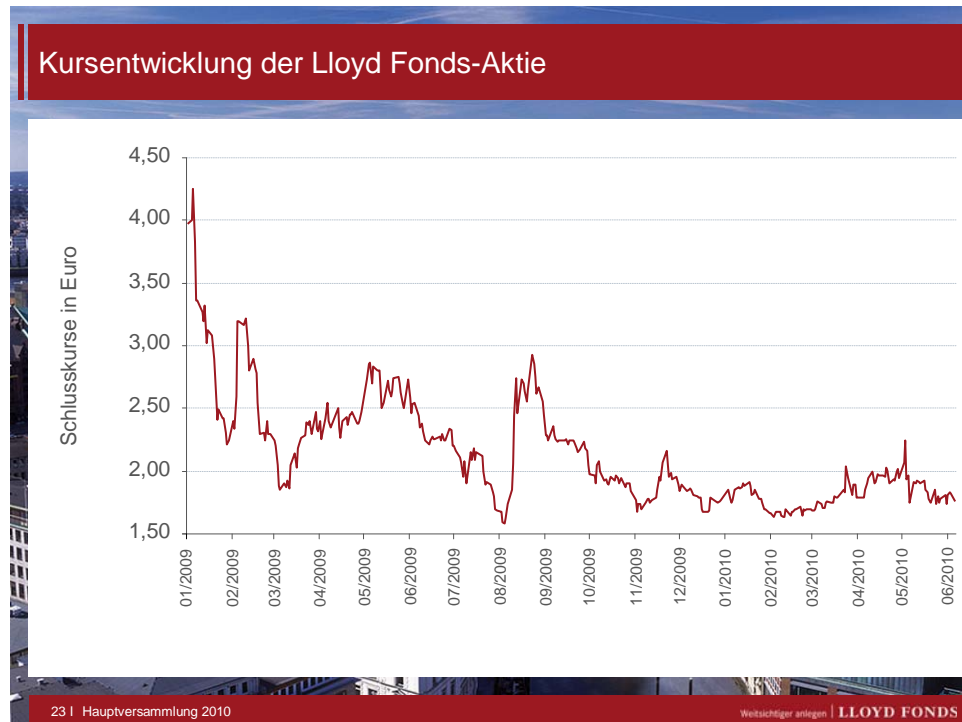
Ich möchte an dieser Stelle noch einmal auf die steigende Bedeutung der wiederkehrenden Erlöse für Lloyd Fonds und die Verlagerung der Vereinnahmungszeitpunkte zu sprechen kommen. Bereits seit dem vergangenen Jahr nehmen wir einen größeren Teil der Erlöse erst im Verlauf der Platzierung ein und nicht wie in der Vergangenheit bereits zum Zeitpunkt der Prospektgestattung. Bei

langsameren Platzierungen führt dieses dazu, dass die entsprechenden Einnahmen dem Unternehmen erst später zufließen. In der Vergangenheit war es hingegen so, dass die Erlöse verbucht wurden, die entsprechenden Zahlungsströme aber auf sich warten ließen.

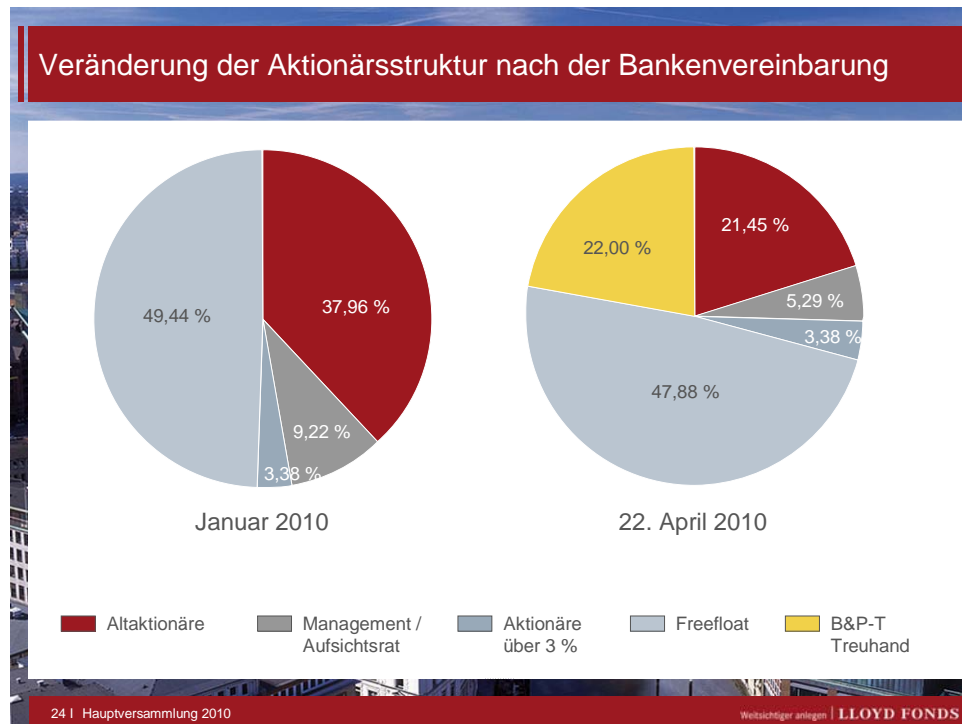
Die wiederkehrenden Erlöse, für uns auch emissionsunabhängige Erlöse, da sie nicht mit der Neuintiierung von Fonds verbunden sind, setzen sich weitestgehend aus den Einnahmen der Treuhand und den Managementgebühren zusammen.

Dieser Betrag ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen – in 2009 weniger stark, da wir bei notleidenden Fonds Zahlungen gestundet haben und zum Teil auf Erfolgsprämien in laufenden Fonds verzichten mussten. Dieses Chart zeigt Ihnen, wie sich die Schere zwischen unseren fixen Kosten und den wiederkehrenden Erlösen in den vergangenen Jahren immer weiter geschlossen hat. Am Ende des Jahres decken wir über 60 Prozent der laufenden Kosten durch wiederkehrende Erlöse ab. Für dieses Jahr streben wir 70% an.

Aktienkursentwicklung und Investor Relations



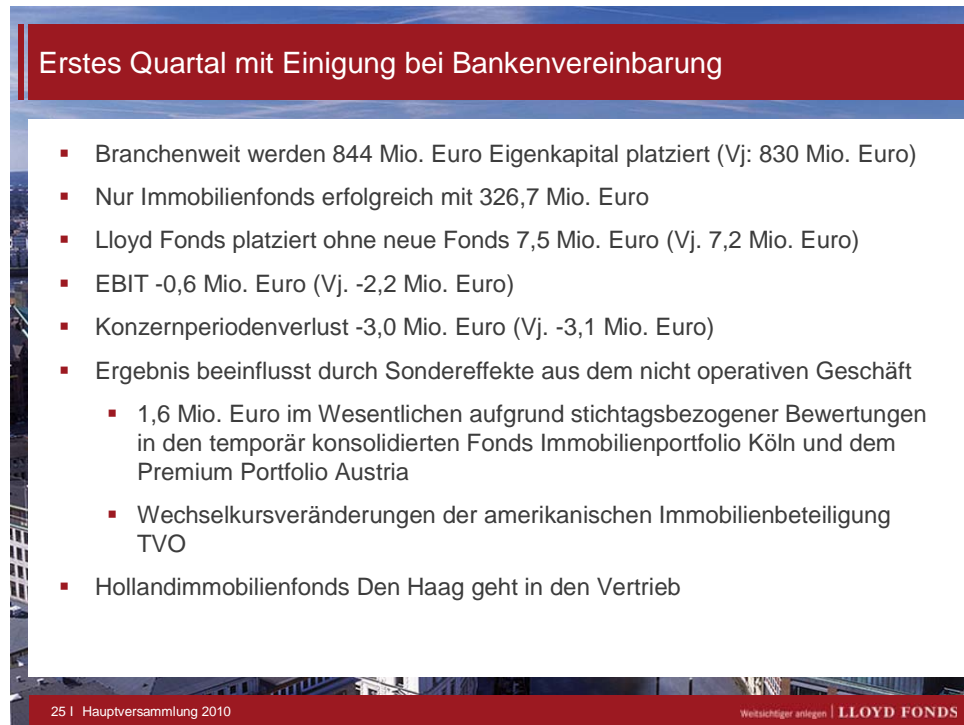
Die Lloyd Fonds-Aktie konnte - zu Ihrer und unserer Enttäuschung - von der positiven Stimmung an den Aktienmärkten nicht profitieren und beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Minus von 55 %. Dies ist vor allem auf die Unsicherheit des Marktes für unsere Branche zurückzuführen. Seit Anfang des Jahres 2010 entwickelte sich die Aktie stabil. Sie ging am 4. Januar 2010 mit 1,74 Euro ins Jahr und schloss am 31. März bei 1,89 Euro. Das entspricht einer Kurssteigerung von 8,6 %.



Eine erhebliche Veränderung unserer Aktionärsstruktur entstand Ende April als Folge der Bankenvereinbarung. Wie schon berichtet traten die maßgeblichen Altaktionäre 43 % ihrer Aktien an eine neu eingerichtete Erwerbsgesellschaft ab. Mehrere der Gründungsaktionäre haben hierdurch die Meldeschwelle von 3 % unterschritten. Die B&T-Treuhandgesellschaft hat die Aktien der Altgesellschafter aus der Enthaltungsvereinbarung übernommen und hält nun 22 %, sprich 2,8 Mio. der Lloyd Fonds-Aktien.

Unverändert ist es unser Anspruch, Sie und alle Teilnehmer des Kapitalmarktes transparent, zeitnah und ausführlich über den aktuellen Stand der Unternehmensentwicklung, strukturelle Veränderungen und strategische Entscheidungen zu informieren.

III. Bericht über das erste Quartal 2010



Erstes Quartal mit Einigung bei Bankenvereinbarung

- Branchenweit werden 844 Mio. Euro Eigenkapital platziert (Vj: 830 Mio. Euro)
- Nur Immobilienfonds erfolgreich mit 326,7 Mio. Euro
- Lloyd Fonds platziert ohne neue Fonds 7,5 Mio. Euro (Vj. 7,2 Mio. Euro)
- EBIT -0,6 Mio. Euro (Vj. -2,2 Mio. Euro)
- Konzernperiodenverlust -3,0 Mio. Euro (Vj. -3,1 Mio. Euro)
- Ergebnis beeinflusst durch Sondereffekte aus dem nicht operativen Geschäft
 - 1,6 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund stichtagsbezogener Bewertungen in den temporär konsolidierten Fonds Immobilienportfolio Köln und dem Premium Portfolio Austria
 - Wechselkursveränderungen der amerikanischen Immobilienbeteiligung TVO
- Hollandimmobilienfonds Den Haag geht in den Vertrieb

25 | Hauptversammlung 2010 Wertschöpfender Anlagen | LLOYD FONDS

Ich möchte nun kurz auf die wesentlichen Ereignisse in diesem Jahr und das Ergebnis des ersten Quartals eingehen. Auch der Geschäftsverlauf den ersten drei Monaten war von den Maßnahmen zum Abbau von Risikopositionen sowie den Verhandlungen mit den Banken geprägt.

Auch die Branche insgesamt entwickelte sich weiterhin unterdurchschnittlich: Für die Anbieter geschlossener Fonds stand das erste Quartal 2010 unter dem Einfluss der anhaltend schwachen Nachfrage nach geschlossenen Fonds.

Der Branchenverband VGF erfasste für das erste Quartal unter seinen Mitgliedern ein Platzierungsvolumen von 844 Mio. Euro. Nur geschlossene Deutschlandimmobilienfonds haben ihren Erfolgskurs weiter fortgesetzt und waren mit 326,7 Mio. Euro platziertem Eigenkapital Favorit unter den Anlageklassen. Interessant

ist dabei, dass der Anteil der institutionellen Anleger wie z.B. Pensionskassen oder Family Offices bei 181 Mio. Euro und damit bei rund 21% des im 1. Quartal 2010 platzierten Eigenkapitals lag. Dies zeigt sehr deutlich die Veränderung der privaten Anleger. Folglich richten auch wir unseren Vertrieb verstärkt auf den institutionellen Bereich aus.

Diese Marktschwäche hat unmittelbare Auswirkung auf unser Platzierungsergebnis, das mit 7,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau liegt.

Die daraufhin ausbleibenden Erlöse aus Platzierung und Konzeption schlagen sich ebenfalls im Ergebnis aus operativer Tätigkeit, unserem EBIT, von -0,6 Mio. Euro bzw. im Konzernperiodenverlust von -3,0 Mio. Euro nieder. Im Vorjahr haben wir ein EBIT von -2,2 und ein Konzernperiodenverlust von 3,1 Mio. Euro ausgewiesen. Auch dieses Ergebnis ist wiederum maßgeblich durch die temporäre Konsolidierung der Fonds Premium Portfolio Austria und Immobilienportfolio Köln beeinträchtigt, alleine hierauf entfallen 1,6 Mio. Euro des Verlustes.

Aber dennoch konnten wir auch Fortschritte erzielen. Mit dem Fonds Holland Den Haag haben wir unseren ersten neuen Fonds in diesem Jahr aufgelegt und in den Vertrieb gegeben. Gleichzeitig konnten wir die Anleger der MS Thira Sea von einem Wechsel in den Fonds des baugleichen Schwesterschiffs MS Tosa Sea überzeugen. Damit können wir einen weiteren Fonds vollplatziert schließen. Das andere Schiff geht im Rahmen der Enthftung an das Bankenkonsortium.

Auch bei unserer Beteiligungsgesellschaft Kalp GmbH, von der ich Ihnen im vergangenen Jahr erstmals berichtete, gibt es Fortschritte. Die entwickelte Laschplattform befindet sich nun seit einigen Wochen im Probetrieb auf einer Anlage von Eurokai. Die Ergebnisse dieses Probetriebs fließen unmittelbar in

Verbesserungen ein und so wird Ende des Jahres die Serienfertigung aufgenommen werden können.

Soweit der Bericht zu dem ersten Quartal. Bevor ich zum Schlusswort komme möchte ich gerne noch zwei Punkte der Tagesordnung ansprechen.

V. Kommentar zu ausgewählten Tagesordnungspunkten

The slide features a dark red header with the title 'Neuer Wirtschaftsprüfer (TOP 5)'. Below the header, a white background contains a bulleted list of four points. The slide is framed by a blue border on the top and left, and a dark red footer with white text. The footer text includes '26 | Hauptversammlung 2010' on the left and 'Wesentliches Anliegen | LLOYD FONDS' on the right.

- PriceWaterhouseCoopers seit 2003 Prüfer von Lloyd Fonds
- Vorschlag für neuen Wirtschaftsprüfer:
TPW Todt & Partner GmbH, Hamburg
- Erfahrung beim Prüfen von Emissionshäusern
- Beitrag zur Kostensenkung

Wie Sie, sehr geehrte Damen und Herren, der Einladung entnehmen können, schlagen wir in diesem Jahr einen neuen Wirtschaftsprüfer vor. PriceWaterhouseCoopers hat uns seit 2003 geprüft. Dazu gehörte bereits die Begleitung des Börsengangs. Wir haben uns nun entschlossen, dass wir nach vielen Jahren der gemeinsamen Arbeit einen anderen Wirtschaftsprüfer beauftragen und damit einen weiteren Beitrag zu Kostensenkungen leisten. Der vorgeschlagene Prüfer Todt & Partner ist in der Branche erfahren und hat bereits die Durchsicht des ersten Quartalsberichtes begleitet.

Erläuterung zu Tagesordnungspunkt 7: Steuerliche Organschaft

- Beschluss über einen Vertrag über die Begründung einer steuerlichen Organschaft mit der 100 %igen Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, der Lloyd Treuhand GmbH
- Begründung
 - Reduzierung der jährlichen Steuern des Gesamtkonzerns um ca. 0,8 Mio. Euro
 - Verbesserung der Liquidität des Mutterkonzerns
- Der Abschluss des Organschaftsvertrages dient primär dem Ziel, zwischen der Lloyd Fonds und der Lloyd Treuhand die Voraussetzung für eine gewerbesteuerliche und körperschaftsteuerliche Organschaft zu schaffen, die zur Reduzierung der Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer führen kann.

Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung sieht den Beschluss über einen Vertrag über die Begründung einer steuerlichen Organschaft mit der 100 %igen Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, der Lloyd Treuhand vor. Hintergrund dieses Punktes sind – kurz zusammengefasst – im Wesentlichen zwei Effekte. Zum einen lassen sich durch Vertrag die jährlichen Steuern des Gesamtkonzerns um ca. 0,8 Mio. reduzieren (mit steigendem Umsatz der Treuhand, würde dieser Wert weiter zunehmen). Zum anderen verbessert der Vertrag die Liquidität des Mutterkonzerns.

Gemäß § 293 g AktG hat der Vorstand einen solchen Organschaftsvertrag indes mündlich zu erläutern, obwohl der Vertrag selbst sowie ein schriftlicher Bericht des Vorstands, indem der Abschluss des Vertrages rechtlich und wirtschaftlich erläutert wurde, von der Einberufung an über unsere Internetseite abrufbar war und die vorgenannten Unterlagen auch hier in der Hauptversammlung ausliegen.

1. Rechtliche und wirtschaftliche Gründe für den Abschluss des Vertrages über die Begründung einer steuerlichen Organschaft

Der Abschluss des Organschaftsvertrages dient primär dem Ziel, zwischen der Lloyd Fonds und der Lloyd Treuhand die Voraussetzung für eine gewerbsteuerliche und körperschaftsteuerliche Organschaft zu schaffen, die zur Reduzierung der Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer führen kann.

Die Wirkung der Organschaft besteht darin, dass das steuerliche Einkommen der Lloyd Treuhand der Lloyd Fonds als Organträgerin zwingend zuzurechnen ist. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, bei der Organträgerin positive und negative Einkommen zu verrechnen, was insbesondere eine Verrechnung der Gewinne der Lloyd Treuhand mit Verlustvorträgen bei der Lloyd Fonds erlaubt. Die Lloyd Fonds AG hatte zum 31. Dezember 2009 Verlustvorträge in Höhe von voraussichtlich 36,3 Mio EUR für Zwecke der Körperschaftsteuer und voraussichtlich 25,3 Mio. Euro für Zwecke der Gewerbesteuer. Je nach der steuerlichen Ergebnissituation bei der Lloyd Fonds und der Lloyd Treuhand können damit bereits im laufenden Geschäftsjahr 2010 positive Einkünfte der Lloyd Treuhand mit den steuerlichen Verlustvorträgen der Lloyd Fonds verrechnet werden. Die Gesamtsteuerlast des Lloyd Fonds-Konzerns vermindert sich entsprechend. Steuerliche Nachteile für die Lloyd Fonds bzw. die Lloyd Treuhand können nicht entstehen, da umgekehrt eine Erhöhung des Gesamtsteueraufwands durch die körperschaftsteuerliche Organschaft nicht eintreten kann. Ohne den Organschaftsvertrag wären eine Verrechnung der Gewinne aus der Lloyd Treuhand mit Verlusten bzw. Verlustvorträgen bei der Lloyd Fonds nicht möglich und die Lloyd Fonds könnte lediglich ihre Verlustvorträge auf die nächsten Jahre vortragen.

Mit dem Unternehmenssteuerfortentwicklungsgesetz vom 20. Dezember 2001 wurden die Voraussetzungen für eine gewerbsteuerliche Organschaft ab dem

Erhebungszeitraum 2002 vollständig an die Voraussetzungen für eine körperschaftssteuerliche Organschaft angepasst. Der Abschluss des Organschaftsvertrages ermöglicht somit zusätzlich die Herstellung einer gewerbesteuerlichen Organschaft.

Zur Erreichung der vorstehend beschriebenen Zielsetzung kommen andere Gestaltungen nicht in Betracht, da der Inhalt des Organschaftsvertrages unabdingbare Voraussetzung für eine entsprechende Organschaft ist.

2. Erläuterung des Vertragstextes

Nachfolgend möchte ich auch die einzelnen Bestimmungen des Vertragsentwurfs kurz erläutern.

§ 1 enthält die für einen Organschaftsvertrag konstitutive Bestimmung, wonach sich die Lloyd Treuhand verpflichtet, ihren ganzen Gewinn an die Lloyd Fonds abzuführen. Die Regelung bestimmt ferner, unter welchen Voraussetzungen Gewinnrücklagen gebildet und aufgelöst werden können ohne dass die steuerliche Anerkennung des Organschaftsvertrages gefährdet wird.

Gemäß § 5 Abs. 1 des Entwurfs gilt der Vertrag und damit die Verpflichtung zur Gewinnabführung erstmals für den ganzen Gewinn des Geschäftsjahres, in dem dieser Vertrag wirksam wird, also bei unterstellter Zustimmung der Aktionäre der Lloyd Fonds zu diesem Vertrag und Eintragung in das Handelsregister der Lloyd Treuhand im Jahr 2010 ab Beginn des Geschäftsjahres 2010.

Der Organschaftsvertrag sieht in § 2 eine Verpflichtung der Lloyd Fonds vor, entsprechend der gesetzlichen Vorschrift des § 302 AktG in der jeweils gültigen

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

Fassung jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind. Die Lloyd Fonds ist folglich verpflichtet, etwaige Verluste der Lloyd Treuhand auszugleichen. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich das zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieses Vertrages vorhandene bilanzielle Eigenkapital der Lloyd Treuhand während der Vertragsdauer nicht vermindert.

Ansprüche der Lloyd Fonds auf Auszahlung eines Gewinns werden gemäß § 3 mit Feststellung des jeweiligen Jahresabschlusses der Lloyd Treuhand zur Zahlung fällig. Der Ausgleichsanspruch der Lloyd Treuhand im Hinblick auf einen etwaigen Jahresfehlbetrag ist bereits mit Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres zur Zahlung fällig und ab diesem Zeitpunkt mit 5 % p.a. zu verzinsen.

Der Vertrag wird erst mit der Eintragung seines Bestehens in das Handelsregister der Lloyd Treuhand wirksam und ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Er kann erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2014 gekündigt werden. Diese Regelung ist aufgenommen worden, weil eine steuerliche Organschaft eine Mindestlaufzeit des Vertrages von 5 Jahren voraussetzt. Wird der Vertrag nicht gekündigt, so verlängert er sich um jeweils ein Kalenderjahr.

Nach § 6 des Entwurfs bleibt das Recht zur Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist unberührt. Einzelne wichtige Gründe sind im Vertrag genannt.

Bei Beendigung des Vertrages ist die Lloyd Fonds gegebenenfalls entsprechend § 303 AktG verpflichtet, den Gläubigern der Lloyd Treuhand Sicherheit zu leisten.

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

Regelungen zu einem angemessenen Ausgleich in entsprechender Anwendung des § 304 AktG sowie einer Abfindung in entsprechender Anwendung des § 305 AktG sind in diesem Vertrag nicht enthalten, da die Lloyd Treuhand eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds ist und es deshalb keine außenstehenden Gesellschafter der Lloyd Treuhand gibt. Dies stellt § 4 klar.

Eine Gesamtbetrachtung ergibt, dass der Abschluss des Organschaftsvertrages zwischen der Lloyd Fonds und der Lloyd Treuhand für beide Gesellschaften von Vorteil ist. Wir empfehlen deshalb der Hauptversammlung der Lloyd Fonds, dem Vertrag zuzustimmen.

AUSBLICK

Zusammenfassung / Ausblick

Ausgangslage

- Branche und Unternehmen durch Finanzkrise massiv betroffen

Maßnahmen

- Schiffspipeline reduziert
- Eventualverbindlichkeiten → Bankenvereinbarung
- Abschreibungs- und Wertberichtigungsbedarf durch Krise → Verzehr des Eigenkapitals
- Fonds in der Platzierung geschlossen
- Weitreichende Enthaltungsvereinbarung mit Banken getroffen
- Zwei Schiffsverkäufe trotz gefallener Preise abgewickelt
- Sanierungskonzepte für notleidende Fonds aufgestellt

Ergebnis

- Opfer von allen gefordert
- Gute Basis für die Zukunft geschaffen

28 | Hauptversammlung 2010 Wertschöpfender Anlagen | LLOYD FONDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem Vorstand ist durchaus bewusst, dass wir Ihnen heute mit diesen Zahlen und diesem Verlust keine Freude gemacht haben. Ich kann Ihnen versichern, dass die Betroffenheit über die Situation des Unternehmens im Management der Lloyd Fonds AG sehr hoch ist.

Ich möchte Ihnen allerdings abschließend noch mal vor Augen führen, dass wir mit dem Unternehmen unverschuldet in die Finanzkrise gerutscht sind. Die Schiffspipeline, die wir in der Vergangenheit ja zwingend brauchten, um entsprechende Schiffsfonds aufzulegen, hat sich durch die Krise in ein Risiko verwandelt und letztendlich erforderlich gemacht die Bankenvereinbarung zu schließen um das Unternehmen vor der unmittelbar drohenden Insolvenz zu bewahren. Auch unsere Beteiligungen, ob nun

an Feedback oder an Zweitmarktanteilen, haben sich durch die Krise wertmäßig völlig anders dargestellt, als beim Erwerb gedacht. Diese Anpassung der Wertansätze die ich Ihnen eben als Sondereffekte darstellte, haben maßgeblich zu dem Verlust und dem Verzehr des Kapitals geführt.

Das heißt mitnichten, dass wir vorher schlecht aufgestellt waren, oder unsere Arbeit nicht richtig gemacht haben. Im Gegenteil, wir waren auf Wachstumskurs, haben aber auch wie alle anderen die Krise nicht kommen sehen. Das wir aber in der Lage waren, alle erforderlichen Unterlagen und Maßnahmen unseren Banken zu liefern und diese sehr umfassende und bessere Vereinbarung zur Enthftung abzuschließen zeigt, dass ihr Unternehmen gut aufgestellt war und auch ist.

Dies zeigen auch die anderen Maßnahmen. So ist es uns gelungen die Pipeline aus eigenen Kräften um 11 Schiffe zu reduzieren, was auch eine Voraussetzung dafür war überhaupt das Thema Enthftung verhandeln zu können. Darüber hinaus haben wir 7 Fonds die bereits während des Krisenbeginns im Vertrieb waren, erfolgreich schließen können. Zwei Schiffsverkäufe konnten wir trotz der gefallenen Preise mit Gewinn durchführen. Im Fondsmanagement haben wir für 6 notleidende Fonds Sanierungskonzepte aufgestellt und darauf möchte ich auch hinweisen, wir haben seit über 12 Jahren keine Prospektklage bekommen. Acht Fonds haben sogar planmäßig ausgeschüttet.

Wir haben in 2009 damit wesentliche Weichenstellungen und Maßnahmen für eine bessere und erfolgreichere Zukunft Ihres und unseres Unternehmens getroffen. Dieses hat viele Opfer gefordert, von Ihnen, von den Großaktionären, von unseren Partnern, von uns und unseren Mitarbeitern. Das, was wir aber erreicht haben ist ein Meilenstein. Wir sind zuversichtlich, dass wir sowohl so aufgestellt sind, dass wir die weiter andauernde Schwächephase des Marktes überwinden und gegen den Markt

wachsen, als auch von einem verbesserten Marktumfeld überproportional profitieren können.

Ausblick

- Krise ist noch nicht vorbei
- Prüfung einer Kapitalerhöhung
- Neue Fonds
 - Holland Den Haag
 - Motel One Leipzig
 - Best of Shipping III
 - Mein Schiff

29 | Hauptversammlung 2010 Wertschöpfung anlegen | LLOYD FONDS

Die Krise ist aber noch nicht vorbei, das merken wir insbesondere bei den Platzierungszahlen im gesamten Markt, die auf die weiterhin große Zurückhaltung der Anleger zurück zu führen ist. Griechenland und der schwache Euro haben diese Grundhaltung nochmals angeheizt.

Unsere Aufgabe für die nächste Zeit ist die Einmalzahlung an die Banken zu realisieren. In diesem Zusammenhang werden wir daran arbeiten die Investoren für eine Kapitalerhöhung zu finden und zu begeistern.

Daneben werden wir den Anlegern interessante und den Bedürfnissen, nach Transparenz und Sicherheit gerecht werdenden Produkte liefern.

Ich möchte allerdings darauf hinweisen, dass es angesichts der Zurückhaltung der Banken bezüglich Finanzierung generell nicht einfach ist, Projekte zu realisieren. Neben unserem neuesten Holland Fonds DenHaag, haben wir letzte Woche unser neues Produkt Motel One Leipzig direkt an der Nicolai Kirche bei der BaFin eingereicht. In den nächsten Wochen werden wir unseren neuen Fonds der Zweitmarktserie, nämlich BOS III bei der BaFin einreichen und parallel arbeiten wir weiterhin an der Realisierung unseres Kreuzfahrtprojektes "Mein Schiff" mit dem wir unmittelbar nach den Sommerferien in den Vertrieb starten wollen.

Sie sehen also, wir konzentrieren uns weiterhin auf die Assetklassen in denen wir, respektive unsere qualifizierten Mitarbeiter, jahrzehntelange Kompetenz und Erfahrung aufgebaut haben.

Nach diesem sehr komplizierten und schwierigen Jahr bleibt also auch für dieses Jahr noch viel zu tun und der Rückenwind aus dem Markt heraus ist noch nicht zu spüren.

Wir denken, nein wir wissen, dass mit dem was wir im letzten Jahr erreichen konnten eine gute Basis für die nächsten schwierigen Monate geschaffen haben und das Unternehmen mittelfristig wieder auf die Erfolgsspur zurück führen können.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort nun wieder an den Versammlungsleiter Herrn Prof. Kottkamp.

Disclaimer

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Lloyd-Fonds Konzerns basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in dieser Publikation gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.